



Gewaltschutzkonzept bei LEONA e. V.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Leitgedanken LEONA e. V.	1
Risikoanalyse.....	2
Zielgruppe	2
Risiken und Gefahren	2
Verantwortlichkeiten	3
Verpflichtung LEONA e. V.	3
Maßnahmen	3
Handlungsleitfaden	4
Anhang.....	5

Dieser Text ist in männlicher Sprache geschrieben. Zum Beispiel steht im Text nur das Wort Betreuer. Das Wort Betreuerinnen steht nicht im Text. Betreuer können aber auch Frauen und diverse Personen sein.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen. Frauen und diverse Personen sind uns genauso wichtig.

Wir machen das so, damit man den Text besser lesen kann.

Leitgedanken LEONA e. V.

Wir stehen für Vielfalt und Offenheit!

Wir sind ein Selbsthilfeverein, der sich aus den Erfahrungen als Familien mit betroffenen Kindern, deren Geschwistern und Angehörigen zu einer kompetenten Gemeinschaft entwickelt hat.

Wir als starke Gemeinschaft tolerieren die individuellen Wege unserer Mitglieder und lassen uns nicht für eine bestimmte Meinungsbildung vereinnahmen.

Wir vermitteln Betroffenen Kontakte, Informationen, Erfahrungen und Hilfen in Schwangerschaft, Alltag und Trauer.



Wir bestärken Familien darin, ihre Meinungen selbstverantwortlich zu bilden und individuelle Entscheidungen zu treffen. Einfühlend unterstützen und begleiten wir sie auf ihrem selbst gewählten Weg.

Zum Leben in seiner Ganzheit gehören für uns auch Behinderung und Tod.

Wir bieten begleitenden Fachleuten wie z. B. Ärzten, Therapeuten, Pädagogen und Betreuern unser Erfahrungswissen an.

Wir als betroffene Familien setzen uns für Teilhabe, Unterstützung und Wertschätzung ein und sind damit eine Stimme in der Gesellschaft.

Risikoanalyse

Bevor wir Maßnahmen für die Gewaltschutzprävention erstellt haben, wurde eine Risikoanalyse erstellt.

Zielgruppe

Unsere Zielgruppe sind betroffene Kinder und Erwachsene (Menschen mit Behinderung).

Im folgenden Text nennen wir die Kinder/Jugendlichen mit Behinderung "Betroffene"

Dazu gehören:

- körperliche, seelische und geistige Beeinträchtigungen
- nicht sprechende Betroffene
- auf umfassende Hilfe angewiesene Betroffene

Eine zweite Zielgruppe sind die Geschwisterkinder von 0-18 Jahren.

Risiken und Gefahren

Im HLH gibt es viele Räume in verschiedenen Hausbereichen, die nicht immer einsehbar sind. Einsehbar bedeutet, dass die Türen ein Fenster haben oder im Flur häufiger Menschen am Raum vorbeilaufen.

Das Gelände um das HLH ist sehr groß und nicht überall einsehbar. Das bedeutet man kann sich zum Beispiel gut verstecken.

LEONA e. V. richtet immer einen Snoezelenraum oder Ruheraum ein. Dieser Raum ist in einem ruhigeren Bereich des Hauses.

In der Betreuung gibt es Situationen, in denen Kinder oder Betroffene zur Toilette begleitet oder mit Inkontinenzartikeln versorgt werden müssen.



Manchmal sind betroffene Kinder oder auch betroffene Erwachsene müde oder brauchen eine Ruhepause. Es ist möglich, dass ein Betreuer daher nicht mit der Gruppe zusammen ist. Der Betreuer könnte auch mit dem Betroffenen allein aufs Zimmer gehen und die Betreuung fortsetzen.

Verantwortlichkeiten

Alle Eltern und Sorgeberechtigten sind im Veranstaltungszeitraum in der Verantwortung für ihre Kinder.

LEONA e. V. ist in der Zeit in der Verantwortung, wenn Betreuer die Betreuung übernehmen.

Verpflichtung LEONA e. V.

Unsere Veranstaltungen finden häufig in anderen Einrichtungen und mit neuen Betreuern statt.

Wir überprüfen vor jeder Veranstaltung die Risiken zum Thema Gewalt und sexualisierte Gewalt. Die Überprüfung erfolgt auf dem Aktiventreffen.

Wir haben verfügbare Ansprechpartner. Die Namen und Telefonnummern sind an einer Pinnwand oder Info-Tafel ausgehängt.

Unser Konzept wird in einfache Sprache geschrieben.

Wir aktualisieren das Konzept regelmäßig.

Die Betreuer werden vor den Veranstaltungen belehrt. Wir stellen ihnen die Verhaltensampel vor. Im Anhang wird sie erklärt. Sie unterschreiben die Teilnahme an der Belehrung.

Maßnahmen

Unser Konzept wurde von Eltern und Betroffenen erstellt.

Wir informieren über das Konzept in den Mitglieder-Informationen LEONA@ktuell, auf der Mitglieder-Versammlung und auf unserer Homepage im Mitglieder-Bereich.

Die Eltern und Sorgeberechtigten sind für Rücksprachen und im Notfall immer erreichbar.

Betreuer dürfen keine Fotos von den Betroffenen machen.



Alle Fotos während des Familientreffens werden in der Anmeldung von den Eltern autorisiert. Im Regelfall haben wir einen Fotografen als Verein engagiert.

Räume dürfen nicht abgeschlossen werden, wenn sich Personen darin befinden.

Die Privatsphäre (Toilettengang) unserer Betreuer muss durch eine Vertretungs-Pausen-Regelung gewährleistet werden. Betroffene werden kurzzeitig von anderen Betreuern oder den Eltern übernommen.

Wir tolerieren keine sexualisierte Sprache.

Für das Wechseln der Inkontinenzartikel oder bei der Begleitung zur Toilette muss die Erlaubnis der Eltern erteilt werden. Die Aufgaben werden sonst von den Eltern übernommen.

Beim Spaziergang in der Umgebung sind immer drei Betreuer mit den Betroffenen zusammen. Dies gilt für den Notfall: Hilfe holen, unterstützen und aufpassen. Abweichungen müssen mit den Eltern besprochen werden.

Sind die Betreuer allein mit dem Betroffenen, muss dies von den Eltern erlaubt werden.

Handlungsleitfaden

Beschwerden oder die Meldung eines Übergriffs sind umgehend beim Vorstand oder der Kontaktperson für die Betreuer zu melden.

1. Persönliche Ansprache
2. Telefonisch
3. Per Email: vorstand@leona-ev.

Bei der Meldung eines Übergriffs:

- Kind und Betreuer sind umgehend zu trennen.
- Die Eltern haben die Verantwortung, den Schutz des Kindes herzustellen. Sie sind verantwortlich für die Abwendung eines erneuten Übergriffs.
wenn notwendig wird die Polizei informiert.

Den Eltern wird empfohlen, bei ihren örtlichen Jugendämtern und Beratungsstellen Unterstützung einzuholen und geeignete Hilfen einzuleiten.

Alle Maßnahmen werden in Rücksprache mit den Sorgeberechtigten und den Betroffenen eingeleitet.

Erstellt von: Vera Freymann-Iven, Nicolle Plessmann, Rachel Warbinek, Maud Materson

Anhang: Verhaltensampel



Anhang

Wir nutzen die Vorgaben der Verhaltensampel des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes für Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen.

Die bei uns betreuten Geschwisterkinder sind zwischen 0-18 Jahren. Die betreuten Menschen mit Behinderung sind Kinder und Erwachsene.

Lit.:

Beispiel 4: Ampel stationäre Jugendhilfeeinrichtung¹⁶

Rote Ampel = dieses Verhalten ist immer falsch und dafür können Betreuer und Betreuerinnen angezeigt und bestraft werden	Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit! <ul style="list-style-type: none"> ⌚ Schlagen ⌚ Einsperren ⌚ Sexuell missbrauchen oder belästigen ⌚ Intimbereich berühren ⌚ Angst einjagen und bedrohen ⌚ Quälen aus Spaß ⌚ Mit Jugendlichen sexuell Kontakt haben ⌚ Fotos von Kindern ins Internet stellen ⌚ Vergewaltigen ⌚ Misshandeln ⌚ Klauen ⌚ Stauchen
Gelbe Ampel = dieses Verhalten ist pädagogisch kritisch und für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nicht erforderlich	Kinder und Jugendliche haben ein Recht, sich zu wehren und Klärung zu fordern! <ul style="list-style-type: none"> ⌚ Keine Regeln festlegen ⌚ Befehlen, rumkommandieren ⌚ Durchdrehen ⌚ Nicht ausreden lassen ⌚ Ausdrücke sagen ⌚ Kinder beleidigen ⌚ Sich immer für etwas besseres halten ⌚ Unsicheres Handeln ⌚ Unzuverlässig sein ⌚ Was Böses wünschen ⌚ Wut an Kindern auslassen ⌚ Unverschämt werden ⌚ Verantwortungslos sein ⌚ Weitermachen, wenn ein Kind „Stopp“ sagt ⌚ Bedürfnisse von Kindern ignorieren
Dieses Verhalten ist pädagogisch richtig	<ul style="list-style-type: none"> ⌚ Positive Grundhaltung ⌚ Ressourcenorientiert arbeiten ⌚ Verlässliche Strukturen ⌚ Positives Menschenbild ⌚ Den Gefühlen der Kinder Raum geben ⌚ Trauer zulassen ⌚ Flexibilität (Themen spontan aufgreifen, Fröhlichkeit, Vermittler / Schlichter) ⌚ Regelnkonform verhalten ⌚ Konsequent sein ⌚ Verständnisvoll sein ⌚ Distanz und Nähe (Wärme) ⌚ Kinder und Eltern wertschätzen ⌚ Empathie verbalisieren, mit Körpersprache, Herzlichkeit ⌚ Ausgeglichenheit ⌚ Freundlichkeit ⌚ partnerschaftliches Verhalten ⌚ Hilfe zur Selbsthilfe ⌚ Verlässlichkeit ⌚ Aufmerksames Zuhören ⌚ Jedes Thema wertschätzen ⌚ Angemessenes Lob aussprechen können ⌚ Vorbildliche Sprache ⌚ Integrität des Kindes achten und die eigene, gewaltfreie Kommunikation ⌚ Ehrlichkeit ⌚ Authentisch sein ⌚ Transparenz ⌚ Echtheit ⌚ Unvoreingenommenheit ⌚ Fairness ⌚ Gerechtigkeit ⌚ Begeisterungsfähigkeit ⌚ Selbstreflexion ⌚ „Nimm nichts persönlich“ ⌚ Auf die Augenhöhe der Kinder gehen ⌚ Impulse geben <p>Folgendes wird von Kindern möglicherweise nicht gern gesehen, ist aber trotzdem wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⌚ Regeln einhalten ⌚ Tagesablauf einhalten ⌚ Grenzüberschreitungen unter Kindern und Erzieher/-innen unterbinden ⌚ Kinder anhalten in die Toilette zu urinieren ⌚ Kinder anhalten, Konflikte friedlich zu lösen ⌚ „Gefrühstückt wird im Bistro“ ⌚ Süßigkeiten sind verboten <p>Klug ist es, in schwierigen, verfahrenen Situationen einen Neustart / Reset zu initiieren</p>

Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e.V.; Gefährdung des Kindeswohls innerhalb von Institutionen, 2016, S. 14-16.